

Eine Gemeinde erneuert sich rundum

Purkersdorf in Niederösterreich hat die Energiewende schon eingeleitet

Sebastian Fellner

Wien/Purkersdorf – Die Atomkatastrophe in Fukushima hat die Blicke auch nach Niederösterreich gelenkt. Denn der Siedewasserreaktor Fukushima I ist baugleich mit dem Reaktor an der Donau.

Nur wenige Kilometer weiter südlich, in Pressbaum im Wienerwald, arbeitet man schon seit Jahren an der Energiewende. „Die Atomkraft ist nicht beherrschbar“, sagt Bürgermeister Josef Schmid-Haberleitner (VP). „Deshalb legen wir unseren Schwerpunkt auf erneuerbare Energien.“

Vorzeigeprojekt ist eine Fotovoltaikanlage, die auf dem Rat-

hausdach der 7000-Einwohner-Gemeinde angebracht ist. Sie produziert rund 5000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Damit kann gut ein Zehntel des Strombedarfs im Rathaus gedeckt werden.

Im Ort wird in Sachen Energiesparen auch bei den Kleinsten angesetzt. Der neuerrichtete Kindergarten II, in dem sieben Kindergruppen Platz finden, erfüllt die Standards eines Niedrigenergiehauses. Geheizt wird mit Pellets. Volks- und Hauptschule wurden vor zwei Jahren thermisch saniert. Allein in der Volksschule hat sich der Heizwärmebedarf dadurch um 40 Prozent verringert.

Fahren und tanken mit Strom

Der grüne Gemeinderat Michael Sigmund ist stolz auf „seine“ Stromtankstelle. Auf seine Initiative wurde sie als Kooperation zwischen Telekom (A1) und der Marktgemeinde errichtet. Noch seien nicht viele mit Elektroroller oder -autos unterwegs. Sigmund ist aber „überzeugt, dass man zuerst ein Angebot schaffen muss, damit es zur Nachfrage kommt“.

Die Pressbaumer Grünen haben mit der ÖVP im Gemeinderat ein Arbeitsübereinkommen geschlossen. Die Stromtankstelle vor dem Rathaus wird per SMS oder Chipkarte aktiviert, zurzeit ist sie kostenlos. „Wenn sie stärker genutzt wird, werden wir wohl einen Beitrag von den Nutzern einheben“, sagte Sigmund. Auch das würde einfach übers Handy passieren. Der Strom aus der Stromtankstelle ist atomstromfrei und CO₂-neutral – wie der Strom für alle Gebäude der Gemeinde inklusive der Straßenbeleuchtung.

Um nicht nur vereinzelt kleine Projekte zu realisieren, wurde

ein Energiekonzept für Purkersdorf entwickelt. Teil davon ist der Plan der Gemeinde, innerhalb der kommenden ein bis zwei Jahre ein Biomasseheizwerk zu errichten. Mit der darin erzeugten Wärme könnte der gesamte Ortskern beheizt werden.

Als schwierig erweist sich die Standortfrage. „Das Heizwerk sollte nicht zu weit von den Verbrauchern entfernt sein, andererseits muss auch eine geeignete Zufahrt für die Biomasselieferungen möglich sein“, sagt der VP-Umweltgemeinderat Fritz Brandstetter. Außerdem seien auch die Bedenken der Anrainer zu berücksichtigen.

Einen weiteren Schritt setzte die Gemeinde heuer mit dem Beitritt zum e5-Programm. Gemeinsam mit vier anderen Gemeinden in Niederösterreich verpflichtete sich Pressbaum, energieeffizienter und umweltschonender zu arbeiten. Jedes Jahr wird evaluiert, ob die Gemeinde genügend Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz gesetzt hat. Erfüllt sie die Vorgaben nicht, wird sie aus dem Programm ausgeschlossen.



Per SMS aktivierbar: die Stromtankstelle in Purkersdorf. Foto: sefe

ELTBUCH

grige Planet

Collier spricht sich gegen das Verbot gentechnisch veränderter Lebensmittel aus. Anders als Verbraucherschutzverbände ist er überzeugt, dass Gentechnik – ohne Risiken – die Lebensmittelproduktion steigern und die Folgen des Klimawandels ausgleichen kann. Der Klimawandel werde vor allem in Afrika den Anbau von Grundnahrungsmitteln noch mehr gefährden. Und das bedeute noch mehr Hunger.

Günther Strobl

Paul Collier, „Der hungrige Planet – Wie können wir Wohlstand mehr, ohne die Erde auszuplündern“, 272 Seiten, 23,70 Euro, Siedler-Verlag 2011

der Standard Do. 16. Juni 2011